

Kirchgemeinde FrontAL



Herbst 2004

Ausgabe I/2004

kostenlos

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchgemeinde Niederfrohna • 09243 Niederfrohna, Kaufunger Straße 1
Verantwortlich für den Inhalt: Kirchgemeinde Niederfrohna • Herstellung: layout und design - Skrabs Niederfrohna Tel.: 85679
Druck: Rüdiger-Print, Hohensteiner Straße, Limbach-Oberfrohna • Verteilung: an alle Mitglieder der KG Niederfrohna

Liebe Gemeinde,

**„Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.
Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst“. (Psalm 127,1)**

Beeindruckend ist die Aussage dieses biblischen Wortes.

Es geht da scheinbar alles gegen unsere landläufige Lebens- und Berufshaltung, die ausdrücklich aus ist auf Ausbau des Selbstwertgefühls, Steigerung der eigenen Leistung, ständige Aufbietung aller eigenen Kräfte. Es stimmt schon, dass ohne Konzentration auf das Wichtige, ohne den Einsatz aller Möglichkeiten sowie des praktischen Erweises eines gesunden Leistungswillens Arbeit heute nicht getätigt werden kann. Doch es zeigt sich überall: Erfolg, Sinnhaftigkeit, soziale Gerechtigkeit, durchschaubare Ehrlichkeit sind mit tatsächlicher Kraftanstrengung und Einhaltung eines marktorientierten Erfolgsstrebens noch nicht gegeben. Es verblüfft, dass bei aller technischen Machbarkeit, bei allem theoretischem und praktischem Wissen, bei aller doch noch vorhandenen Finanzkraft, der „Bau der Gesellschaft“ wie auch der „Bau am eigenen Lebenshaus“ sich so kompliziert gestalten oder in vielerlei Beziehungen gar misslingen: Es wird menschlich, politisch, organisatorisch mit Pfiff und Energie gewerkelt, um möglichst das Wohl für alle zu erwirtschaften.

An der sichtbaren Erfolglosigkeit bzw. den oft so spärlichen Erfolgen leiden wir sogar. Nur: Kommt uns der Gedanke, dass wir im Grunde, im Ansatz etwas verkehrt machen? Lassen wir den Gedanken zu, dass wir uns ändern sollten? Am Alten Rathaus in Leipzig steht es nun schon seit der Reformationszeit in Goldbuchstaben an der Fassade rundherum, was uns die Bibel dazu anrät:

„Wenn der HERR nicht das Haus baut ...“ Nicht die Energie, die wir in unserem Tun aufbringen, ist zu kritisieren. Es beeindruckt, mit wie viel Fleiß so viele Menschen versuchen, Arbeit und Leben zum Erfolg zu führen, Glück zu erfahren, Freude im Alltag zu bewahren. Oft aber fehlt das Eine: Die Orientierung „an dem HERRN“. Ohne Gottes Wort nehmen aller Fleiß, alles technische Können, alle Organisation eine merkwürdige „Erfahrungskurve“: Es geht irgendwie abwärts. Menschlichkeit und Rücksicht, Fairness und Gemeinschaftssinn verlieren an Bedeutung. Gebaut, geschafft, gewerkelt wird immens. Aber ohne Werte der Verantwortung gegenüber GOTT, der Umwelt, den Mitmenschen, den alten Menschen und auch den Kindern, überwiegen Egoismus und am Ende doch nur auf Gewinnsteigerung abzielende Entscheidungen von Wirtschaft und Politik. Das alte Wort der Bibel ist also kein „Störenfried“ inmitten einer „modern-aktuellen“ Lebens- und Tathaltung. Es ist weise, nicht das maximale Gewinnstreben, ohne Rücksicht auf die, die nicht mithalten können, zum Maßstab persönlichen oder gesellschaftlichen Handelns zu machen. Glück und Leben basieren gerade auf anderen Werten: Liebe, Respekt, sich gegenseitig Annehmen. Es zählt eben nicht allein der Geldbeutel, sondern ein Denken, Handeln und Leben in der Bindung an Gottes Wort. Zu tun bleibt uns alle Tage genug. Aber ohne Gottes Wort gelingt uns das Leben nicht. Darum: „Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst.“



Mit guten Wünschen für den Monat September grüßen
der Kirchenvorstand Niederfrohna und Pfarrer Dr. Baier, Oberfrohna



▶ WAS, WANN UND WO?

Jahreslosung: „Jesus spricht: Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.“
Markus 13,31

Unsere Gottesdienste in Niederfrohna

05.09.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Christuskirche, Pfr. Freitag (Kollekte für unsere eigene Kirchgemeinde)
12.09.	14.00 Uhr	OPEN-AIR-Gottesdienst an der Johanniskirche (Kollekte für „Kinderland e.V.“ Chemnitz)
19.09.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Christuskirche, Pfr. Kimme (Kollekte für das Diakonische Werk der Landeskirche)
26.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst Johanniskirche, (Kollekte für die Ausländer- und Aussiedlerarbeit der Landeskirche)

Gottesdienste in Mühlau

05.09.	10.00 Uhr	10.00 Uhr Gottesdienst Pfr. Lüke
12.09.	14.00 Uhr	17.00 Uhr Gottesdienst Pfr. Dr. Baier
19.09.	10.00 Uhr	10.00 Uhr Gottesdienst
26.09.	10.00 Uhr	10.00 Uhr Gottesdienst Pfr. Lüke
06.09.	14.30 Uhr	Seniorenkreis
09.09.	20.00 Uhr	Hauskreis bei Familie Endisch
15.09.	16.00 Uhr	Gemeinschaftsstunde
	19.30 Uhr	Bibelstunde
23.09.	20.00 Uhr	Hauskreis bei Familie Endisch
28.09.	19.30 Uhr	Männerwerk in Mühlau
29.09.	16.00 Uhr	Gemeinschaftsstunde
Posaunenchor	montags	19.30 Uhr
Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr
Mädelkreis	montags	17.00 Uhr
Junge Gemeinde	donnerstags	19.00 Uhr
Kindertreff	freitags	16.30 -18.00 Uhr
		5 Jahre bis 3. Klasse
Jungschar	freitags	17.00 Uhr

Öffnungszeiten Ev.-Luth. Pfarramt Niederfrohna

Montag: von 13 Uhr bis 18 Uhr
Mittwoch: von 08 Uhr bis 12 Uhr
Telefon: 03722 - 92664 Fax: 03722 - 92664
Pfarrer Dr. Baier, Pfarramt Oberfrohna, Tel.: 03722 - 92832

Weitere Termine zum Vormerken

Erntedankfest:	3. Oktober 2004 10 Uhr Gottesdienst in der Christuskirche 15 Uhr musikalischer Nachmittag in der Johanniskirche mit Kirchenkaffee
Kirchweihfest:	24. Oktober mit Pfarrer Nebe 10 Uhr in der Christuskirche
Gemeindeabende:	Diavortrag zur Reise nach Svetlyj bei Kaliningrad (Königsberg). Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben 28. Oktober - Danny Kühnert mit einem Bericht aus Rumänien 07. November - Michael Illgen 17 Uhr in der Christuskirche mit einem Lichtbildvortrag über Indien

Voranzeige für die Oktoberferien

- 13. Oktober:** **Ausfahrt nach Wittenberg**
„Auf den Spuren Martin Luthers“
für Kinder ab 4. Klasse
- 18./19. Oktober:** **Kirchenerkundung**
(keine Altersbeschränkung)

Anmeldungen bitte bis 22. September 2004

Informationen dazu erteilt Familie Ziller Tel.: 03722 - 501104

▶ AUS DER GESCHICHTE

Der Frauendienst und seine Aufgaben in unserer Gemeinde

Auf Einladung des Ortspfarrers Emil Hirsemann versammelten sich am Sonntag, den 23. Dezember 1894 fünf Frauen aus dem Ort Niederfrohna im Gasthof (der Name des Gasthofes ist auf der Einladung nicht vermerkt). Zweck dieser Versammlung war es, einen Verein zu gründen, um den Armen und Kranken der Gemeinde besser als bisher „geeignete Unterstützung und Wohltaten angedeihen zu lassen“. Die Einladung des Pfarrers erging an christlich gesinnte, wohl situierte Frauen des Ortes. Leider waren nur diese fünf Frauen der Einladung gefolgt. Die kleine Schar ließ sich von ihrem Vorhaben nicht abhalten, und da die Weihnachtsfeiertage vor der Tür standen, beschloss man, vier Personen mit warmen Mahlzeiten zum Weihnachtsfest eine Freude zu machen und echte Hilfe zu leisten. Das war der Beginn eines Gemeindegottesdienstes der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde in Niederfrohna: Frauenverein, später Frauendienst genannt. Die Mitgliederzahl stieg schnell an, waren es im Januar 1895 bereits zehn Frauen, wuchs ihre Zahl auf etwa 50 an. Um satzungsgemäß arbeiten zu können, wurden Mitgliedsbeiträge erhoben. Aus dem Jahr 1904 wird berichtet, dass 13 Familien zu Weihnachten mit Stollen, Kaffee, Stoff für Bekleidungsstücke und etwas Geld beschenkt wurden. Außerdem wurden das ganze Jahr über vier bedürftige Personen jeden Sonntag mit Mittagmahlzeiten versorgt. Ab 1912 begannen sich die Frauenvereine im Landesverband für christlichen Frauendienst in Sachsen zusammen zu schließen. Im ersten Weltkrieg strickten die Frauen für die Soldaten an der Front Socken und Gelenkwärmer und nähten Unterwäsche und Hemden (bis November 1914 waren es 7374 Paar Socken).

Im Dezember 1919 wollte man das 25-jährige Bestehen des Vereins feiern. Sogar eine Tanzveranstaltung war geplant. Weil aber keine Kohlen zum Heizen eines Tanzsaales aufzutreiben waren, musste die Feier verschoben werden. Erst ein knappes Jahr später, am 11. November 1920, wurde das Jubiläum in einem kleineren Raum und ohne Tanz gefeiert. Für jedes Mitglied gab es fünf Stück selbstgebackenen Kuchen und „vorzüglichen Milchkaffee“. Aus Anlass des fünfundsingzigjährigen Bestehens des Frauenvereines wurde beschlossen, eine Stiftung zu begründen. Die Zinsen aus der Stiftung sollten der Unterstützung der „Orts-Armen“ dienen. Ein Startkapital in Höhe von 225 Mark wird von den Mitgliedern gesammelt mit der damals üblichen Bestimmung, dass bis zum Erreichen einer bestimmten Summe die Hälfte der anfallenden Zinsen zunächst dem Kapital zugeschlagen werden soll. Um Frau Flora Wetzel, fünfundsingzig Jahre Vorsteherin des Frauenvereines, zu ehren, wird die Stiftung „Wetzel-Stiftung“ genannt.

Weitere Aktivitäten des Frauenvereins in dieser Zeit waren:

Der Frauenverein unterstützte die Arbeit der Kinderunterbringung auf dem Land, leistete Unterstützung bei Hilfsaktionen (z.B. 1927 Hochwasser in Gottleuba und im Müglitztal, durch eine Kleider- und Geldspende). Weiterhin richtete er Weihnachtsfeiern mit Bescherung für Arme und Bedürftige aus. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde die Arbeit der Vereine zunehmend schwieriger. Die Weihnachtsfeiern mit der Bescherung durften nicht mehr durchgeführt werden. Auf einige Vereine wurde Druck aus-



geübt, sich aufzulösen. Das nationalsozialistische Winterhilfswerk übernahm die Unterstützung der Armen und Bedürftigen. Die Kirche übte mit ihrem Diakoniewerk, der Inneren Mission, christliche Nächstenliebe in Heimen, Anstalten und Werken. Geldsammlungen für diese Aufgaben waren nach Anmeldung erlaubt und wurden auch durchgeführt.

Dennoch lag die Zweckbestimmung im Verkündigungs- und Seelsorgedienst an den Frauen des Ortes. Die Vorsitzende für Niederfrohna II war die Bäuerin Lucie Lindner, für die Johanniskirche hatte Lydia Butter, ebenfalls Bäuerin, den Vorsitz. Der Christliche Frauendienst des Fichtigstales mit dem Namen "Edelweis" unterlag dem Vorsitz von Olga Kupfer, der Ehefrau eines Fabrikanten.

In der Sowjetischen Besatzungszone mussten alle Vereine aufgelöst werden. Aus einem Schreiben vom 28.3.46 „An die Leiterinnen des Bezirksverbandes für kirchliche Frauenarbeit: ... sollte irgendwo noch ein Frauendienst in Vereinsform geführt werden, so ist er sofort in unsere schon seit Jahren bestehende Gemeindeform überzuleiten ...“ Die Zusammenkünfte des christlichen Frauendienstes in Gaststätten waren nach dem Krieg anfänglich noch erlaubt, später nicht mehr möglich. Unter sozialistischen Verhältnissen konnten sich die Frauen des christlichen Frauendienstes unbehelligt in den Räumen der Kirchgemeinde treffen. Da der Atheismus zur Staatsideologie erhoben war, dienten die Zusammenkünfte der christlichen Frauen immer der Stärkung im Glauben. Gleichzeitig waren sie ein Ort, an dem man ungezwungen über Lebensfragen aller Art reden und unter der herzlichen Anteilnahme anderer feiern konnte. Seit Beginn der siebziger Jahre wurde den Frauen auch der Blick für die Nöte der Menschen in anderen Ländern geschärft. Durch Ausfahrten in die Einrichtungen der Inneren Mission verlor man nicht den Kontakt zu den Schwachen, den Hilfebedürftigen.



Heute trifft sich der Frauendienst der Kirchgemeinde in Niederfrohna immer noch, immer wieder, immer noch gern.

- Wir fragen: Wie geht es dir, was machst du? Wir sind fröhlich mit den Fröhlichen und weinen mit den Traurigen.
- Wir machen die Tür nicht zu, sondern laden gerne ein.
- Wir helfen mit und greifen zu: beim Säubern der Kirche, beim Besuchsdienst, beim Kuchenbacken und den vielen anderen Aufgaben in unserer Gemeinde.
- Von unserem Geld spenden wir für Projekte in der Kirchgemeinde.
- Wir hören auf Gottes Wort, wir beten und singen.

Herzliche Einladung für alle Frauen zum Frauendienst am ersten Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr im Pfarrsaal, Kaufunger Str. 1.

Christa Kimme



PARTNERSCHAFTEN

Bericht über den Beginn einer Partnerschaft zwischen der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Niederfrohna mit der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Svetlyj im Kirchenbezirk Kaliningrad (Königsberg) in Russland

Durch Anregung unserer langjährigen Partnergemeinde in Nordeloos, Holland, beschloss der Kirchenvorstand der Kirchgemeinde Niederfrohna eine Partnerschaft zu der vor 10 Jahren gegründeten Ev.-Luth. Kirchgemeinde in Svetlyj aufzubauen. Zum Jubiläumsfest am Palmsonntag konnten wir aus zeitlichen Gründen noch nicht nach Svetlyj fahren, obwohl wir ganz herzlich eingeladen waren. Vom 30. Juni bis zum 8. Juli konnte nun eine Gruppe von neun Kirchgemeindegliedern aus Niederfrohna die 35 Familien der Svetlyjer Kirchgemeinde besuchen. Wir wurden äußerst liebevoll vom Vorstand der Kirchgemeinde empfangen und in der Gemeinde mit herz-



Eine deutsch-russische Gesprächsrunde (Foto: E. Kimme)

licher Gastfreundschaft verwöhnt.

Ein reichhaltiges Programm war von den evangelischen Christen in Svetlyj für uns vorbereitet worden. Wir lernten Königsberg und das schöne ostpreußische Land kennen. Im Königsberger Dom wurden wir an den großen deutschen Philosophen Immanuel Kant erinnert. Wir waren in dem Bunker, in dem die Übergabe Königbergs an die sowjetischen Truppen unterzeichnet wurde und besuchten das Bernsteinmuseum in Königsberg. Wir verbrachten einen Tag auf der wunderschönen Kurischen Nehrung, besuchten die Ostseebäder Cranz und Rauschen, waren in der Bernsteinstadt Jantarny und reisten nach Gumbinnen und Mühlhausen. In Mühlhausen lebte eine Tochter unseres Reformators Dr. Martin Luther und ist dort begraben. Am Ostseestrand konnten wir bei schönem Wetter und hohen Wellen baden und Bernsteine sammeln. Abends waren wir jeweils in einer anderen Familie der Svetlyjer Kirchgemeinde zu Gast. Unsere Quartiere hatten wir in den Wohnungen der Kirchgemeindefamilien. Auf diese Weise konnten wir die Lebensbedingungen unserer Glau-

bensgeschwister kennen lernen.

Die Wohnungsnot ist sehr groß, ja noch viel größer als bei uns zum Ende der DDR-Zeit. Wir erlebten, dass in einer 15 m² großen Wohnstube 3 Frauen wohnten: Großmutter, Mutter und Tochter. Für mehrere Familien auf dem Flur gab es eine Gemeinschaftsküche, eine Gemeinschaftsdusche und ein Gemeinschaftsklosett. Die Treppenhäuser und Flure der Plattenbauten sind zum Fürchten. In Russland lebt man nicht gern zur Miete, sondern kauft sich eine Wohnung als Eigentum - freilich nicht für Rubel, sondern mit Dollar. So sind die Wohnungen meist klein, aber liebevoll und voll gestopft eingerichtet. Am Sonntag, den 4. Juli 2004 feierten wir den Gottesdienst mit unseren Gastgebern in der kleinen Holzkirche der römisch-katholischen Gemeinde von Svetlyj. Diese Kirche wurde von polnischen Katholiken ihren Glaubensgeschwistern gespendet. Die evangelische Gemeinde feiert ihren Gottesdienst dort in der Regel am Montagabend.

Die evangelischen Christen in Svetlyj wünschen sich sehnlichst ein eigenes „Zuhause“, wo sie ihre Gottesdienste feiern, ihre Kinder- und Jugendarbeit, ihre Festlichkeiten sowie die Besprechungen des Kirchenvorstandes usw. durchführen können.

Wir übergaben in der Kaliningrader Propstei eine Spende in Höhe von 4.100,00 € als Startkapital für das ersehnte eigene „Zuhause“ der Svetlyjer Kirchgemeinde. Für den Kauf eines Hauses mit Grundstück oder einer großen geeigneten Wohnung mit Grundstück sind mindestens 25 T bis zu 35 T € nötig. Wir versprachen bei unserer Abreise, dass wir uns bemühen werden, das fehlende Geld zum Kauf eines solchen Hauses für unsere Glaubensgeschwister in Svetlyj aufbringen zu helfen. Spenden für die Kirchgemeinde Svetlyj können im Niederfrohaer Pfarramt abgegeben werden. *Ernst Kimme*

Rückblick - Das Pfingsttreffen 2004 mit unserer Nordelooser Partnergemeinde

Nachdem im Sommer 2002 viele Niederfrohaer ein erlebnisreiches Wochenende in Nordeloos verbrachten, besuchten uns zu Pfingsten 20 holländische Gäste, darunter viele Jugendliche! Um dieses Treffen zu planen, traf sich die Kommission für Partnerschaften schon Wochen zuvor und erarbeitete den Programmablauf. Die Tage standen unter dem Thema "Der Heilige Geist". Pfarrer Kimme übernahm den Verkündigungsdienst, worüber wir uns sehr gefreut haben.

Am Freitagabend trafen nacheinander unsere Gäste im Pfarrhaus ein und wurden mit einem "Schälchen Heeßem" empfangen. Nach der langen Fahrt mit einigen Staus ging es dann erst einmal in die Quartiere, die auch diesmal reichlich zur Verfügung standen. Am Samstag begann das Treffen mit einem "Gemeindeoffenen" Kaffeetrinken. Dass es nicht regnete war an diesem Tag für uns wie ein Geschenk. Um Gottes Wort zu hören, versammelten wir uns anschließend in der Kirche.



Der gemütliche Teil...



... des Beisammenseins.

Gegen 18 Uhr folgte der gemütliche Teil des Beisammenseins. Viele fleißige Helfer ließen die Grillparty zu einem gelungenen Abend werden. Die Junge Gemeinde stellte schnell noch den Tischfußball auf und so stand einer tollen Gemeinschaft zwischen den Jugendlichen zweier Länder nichts mehr im Wege. Am Sonntagvormittag fuhren wir alle zum Gottesdienst nach Mühlau und anschließend ins Kohrener Land. Dort besuchten wir eine Blaudruckerei und ein altes Heimatmuseum. Bei einem Picknick im Garten der Evangelischen Heimvolkshochschule konnte jeder "die Seele etwas baumeln lassen"... Am Abend trafen sich noch viele - ganz kurz entschlossen - in "Endisch's Scheune", um ein Live-Konzert unserer Niederfrohaer Band "Harmonic Grass" mitzuerleben. Die Gäste aus Nordeloos waren begeistert. Am letzten Tag unseres Beisammenseins nahmen wir am Gottesdienst in der Christuskirche teil. Zum Ausklang gab es im Pfarrgarten Kirchenkaffee und herzhaften Kesselgulasch.



Gemeinsam auf Tour im Kohrener Land (Fotos: Ina Beskid)

Nach einer "Auf-Wiedersehen-Runde" traten unsere Holländer die Heimreise an. Auf diesem Weg möchte ich mich nochmals bei allen bedanken, die dieses Treffen in irgendeiner Weise unterstützten und so zum Gelingen dieser Tage beigetragen haben. *Anne K. Lindner*

Bauvorhaben - Umbau der Johanniskirche in ein Gemeindezentrum

Die Veranlassung: Unsere Kirchgemeinde ist im Besitz von zwei Kirchen. Im Gemeindesaal (ca. 35 m²) müssen alle Veranstaltungen stattfinden, was oft zu Terminüberschneidungen führt. Für einige Veranstaltungen ist der Saal zu klein, so dass auf die Kirche oder das nahegelegene Gasthaus ausgewichen werden muss.

UNSERE KIRCHEN

Planung und Fortschritt Gemeindezentrum Niederfrohna



(Foto: Jörg Dreher)

Das Zentrum von Niederfrohna befindet sich in Mitelfrohna mit dem Rathaus, Kindergarten, Schule und der Johanniskirche. Dieses ist eingerahmt von den beiden Wohngebieten „Rittergut“ und „Am Sonnenhang“. Aus diesem Grund hat der Kirchenvorstand beschlossen, sein zukünftiges Gemeindezentrum ebenfalls in diesem Ortskern anzusiedeln und dafür die bevorstehende Sanierung der Johanniskirche mit einem Umbau zum Gemeindezentrum zu verbinden.

1. Der Bestand

Die Johanniskirche wurde 1812 im klassizistischem Stil erbaut. Die Kirche wurde im Verlauf ihrer Geschichte mehrmals umgebaut und renoviert. Der Kirchturm wurde in den Jahren 1997-98 grundhaft saniert. Links und rechts neben dem Eingangsbereich liegen zwei Räume. Der rechte Raum wird von der Küsterin genutzt und der linke Raum liegt mehr oder weniger brach. Das Kirchenschiff ist derzeit mit Bänken links und rechts eines 1,50 m breiten Mittelganges ausgestattet. Die Bänke stehen auf einem Holzpodest. Der Altarraum ist durch eine Stufe vom Mittelgang abgegrenzt und auf gleicher Höhe wie die Holzpodeste. Hinter dem Altarraum befinden sich links und rechts vom Altar zwei Räume, wobei der rechte als Sakristei genutzt wird. Die Johanniskirche besitzt eine umläufige Empore. Auf der Westseite der Empore befindet sich die Orgel.

2. Die Bausubstanz

- Außenwände: Außenwände sind aus Vollziegelmauerwerk und Bruchsteinen gefertigt. Sie haben eine Dicke von ca. 120 bis 150 cm. An verschiedenen Stellen sind Farbabbblätterungen auf Grund von Salzausblühungen zu beobachten.
- Fenster: Die Fenster bestehen aus mundgeblasenen Einzelscheiben in Holzrahmen mit einer Größe von 4,55 m².
- Treppen: Auf die Empore führen drei Holztreppe. Die Stufen sind alle stark abgenutzt.
- Heizung: Die Johanniskirche ist mit einer Gas-Luftheizung ausgestattet, die in den 90er Jahren eingebaut worden ist.
- Elektroinstallation: Die vorhandene Elektroinstallation ist veraltet und bedarf einer dringenden Erneuerung

3. Das Vorhaben

Die Johanniskirche soll so umgebaut werden, dass sie von der Kirchgemeinde vielseitig genutzt werden kann. Hierfür ist es erforderlich aus dem vorhandenen Bestand, ohne größere Eingriffe in die Substanz, mehrere unterschiedlich große Räume zu schaffen, und die erforderliche Infrastruktur herzustellen. Als Gesamtkonzept ist Folgendes vorgesehen: Das Kirchenschiff wird durch den Einbau einer Glaswand in zwei Räume aufgeteilt. Die Glaswand wird unter der westlichen Empore angeordnet. Es entstehen zwei Versammlungsräume mit einer Größe von 90,5 m² und 49 m². Die bestehenden Bänke werden abgebaut und durch eine Bestuhlung ersetzt.

Der Fußboden wird auf ein einheitliches Niveau gebracht. Hinter dem Altar entstehen durch den Abbruch der Treppe zwei weitere Gemeinderäume mit einer Größe von ca. 10 m². Die Sakristei wird im Obergeschoss über der Küche angeordnet. Der Raum wird jetzt als Treppenaufgang benutzt. Der Einbau der Sanitäranlage wie Küche und Toilettenanlage erfolgt in die beiden Räumen links und rechts im Eingangsbereich. Die Küche wird in den linken Raum eingeordnet. Hierfür ist es erforderlich die vorhandene Treppe abzubrechen. Im rechten Raum werden unter der einzig übrigbleibenden Treppe zwei Toiletten installiert, wobei eine Toilette behindertengerecht sein wird.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind folgende Baumaßnahmen notwendig:

Die Johanniskirche muss an das öffentliche Schmutzwasser- sowie Wasserversorgungsnetz angeschlossen werden. Die Einbindung der Ver- u. Entsorgungsleitung in das Gebäude erfolgt mit Hilfe einer Kernbohrung und den entsprechenden Wanddurchführungshülsen in den Küchenraum.

Der Fußboden muss mit einem Grundaufbau komplett erneuert und auf ein gleichmäßiges Niveau gebracht werden. Als Bodenbelag kommen im Eingangs- und Küchenbereich Fliesen und im Kirchenschiff Holzpflaster zum Einsatz. Der Altar mit dem dazugehörigen Podest wird auf das neue Fußbodenniveau angepasst. Unter der Empore werden zwei Stützen, die sich direkt unter der Orgel befinden und deren Auflagerlast direkt in den Untergrund ableiten, ausgebaut. Die Orgellasten werden zukünftig über eine Stahlkonstruktion unter Einbeziehung der Emporensäulen abgefangen. Die neu hergestellten Stahlstützen werden mit dem Holz der alten Säulen verschalt, so dass sie wie die alten Säulen aussehen. Die Trennwand aus Glaselementen im westlichen Drittel unter der Empore aus Wärmeschutzverglasung wird in eine Metallkonstruktion eingefasst. Die Trennwand wird fest eingebaut. In der Mitte ist eine zweiflügelige Glastür vorgesehen. An der Ostseite der Kirche erfolgt der Einbau einer Fluchttreppe. Dem geht der Ausbau des Giebelfensters, der Abbruch der Fensterbrüstung und der Einbau einer Holztür, deren Ansicht analog der vorhandenen Türen sein soll, voraus. Die vorhandenen Außenfenster werden grundsätzlich erhalten. Es müssen Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden. Weiter wird davon ausgegangen, dass 4 Außenfenster komplett hergestellt werden müssen. Die vorhandene Luftheizung wird erhalten bleiben. In dem Fußboden werden entsprechende Luftkanäle vorgesehen, um die Wärme direkt an die Kältequellen heranzuführen. Zusätzlich wird eine Therme über der Sakristei eingebaut. Die Wärmeverteilung erfolgt in der Küche und im WC über Heizkörper. Im Raum I mit Heizkörper und Konvektoren die in Bodenkanäle vor der Glastrennwand eingebaut werden. Es ist notwendig, die Küche, das WC und den Eingangsbereich komplett neu zu streichen. Im Kirchenschiff selber sind Ausbesserungsarbeiten vorgesehen. Um das Bauwerk zu nutzen sind folgende Einrichtungsgegenstände erforderlich: Einbauküche mit diversen Elektrogeräten, ca. 100 Stühle mit 2 Stuhltransportwagen, ca. 20 Tische mit 2 Tischtransportwagen.

Die Durchführung der Baumaßnahme ist in drei Abschnitten vorgesehen.

BA I: Erschließungsarbeiten Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Einrichtung der Sanitäranlage im westlichen Teil, Ausbau der vorhandenen Treppe in der geplanten Küche und Verschließen der Treppenöffnung, Erneuerung von Fenstern, Malerarbeiten, Auskoffnung des vorhandenen Fußbodens und Aufbau eines neuen Fußbodens und Belegen mit rutschfesten Fliesen, Anpassung Heizung, Elektrik etc.

BA II: Abbau der vorhandenen Kirchenbänke unter der westlichen Empore, Auskoffnung des vorhandenen Fußbodens, Neuaufbau des Fußbodens und mit Holzpflaster belegen, Einbau der Trennwand aus Glaselementen. Erforderliche Arbeiten an der Empore: Wärmedämmung, Stahlkonstruktion

tion, Erneuerung von Fenstern, Anpassung Heizung, Elektrik etc., Malerarbeiten, Beschaffung eines Teils der neuen Bestuhlung mit Tischen, Errichtung der Fluchttreppe.

BA III Auskoffnung des vorhandenen Fußbodens, Neuaufbau des Fußbodens und mit Holzplaster belegen, Umbau des Altars, Errichtung der östlichen Gemeinderäume, Erneuerung der restlichen Fenster, Anpassung Heizung, Elektrik etc. Beschaffung eines Teils der neuen Bestuhlung mit Tischen.

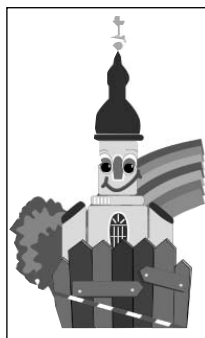
4. Die Kosten:

Die Gesamtbruttokosten für die Umbaumaßnahme betragen 295.000 EUR. Für den BA I sind 86.000 EUR vorgesehen. Die Bauabschnitte II und III werden zusammen 209.000 EUR kosten.

5. Stand der Baumaßnahme:

Die Sachlage sieht derzeit so aus, dass der Bauabschnitt I, wie oben beschrieben vom Landeskirchenamt Sachsen genehmigt worden ist. Die Genehmigung der weiteren Bauabschnitte wird nach der Realisierung des BA I und dessen Finanzierung entschieden. Für die Finanzierung hat die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Niederfrohna im vollem Umfang selber aufzukommen. Dies heißt, dass ein Großteil der Arbeiten in Eigenleistung durchgeführt werden muss. Am 08. August wurde mit dem Bau des BA I begonnen. Es sind in der Zwischenzeit von freiwilligen Helfern hauptsächlich Beräumungs- und Abbrucharbeiten durchgeführt worden.

Dipl.-Ing. Jörg Dreher



Helfer gesucht + Helfer gesucht

Für unser Projekt "Gemeindezentrum" werden noch freiwillige Helfer gesucht.

Wer Lust und Laune hat bei der Vorbereitung und Ausgestaltung der verschiedensten Veranstaltungen mitzuhelfen, sollte sich bei Familie Ziller Tel.: 03722 - 501104 melden. Hier soll ein neuer Kreis entstehen, bei dem noch jede Menge Leute - gleich welchen Alters - gesucht werden.

Wer hilft uns beim Verteilen dieser Zeitung? Um dieses Zeitung an den Mann (oder die Frau) zu bringen, wäre es super, wenn sich noch ein paar "Austräger" finden würden, die sich in diese Aufgabe teilen.

Auch wenn es noch Sommer ist ... Wer macht beim Krippenspiel mit? Bitte schon jetzt bei Frau Ziller melden.

Nicht vergessen!

2. KIRCHEN-STRASSENFEST

am 12. September in der Johanniskirche

13.30 Uhr	Vorprogramm mit der Band der JG "Harmonic Grass"	anschließend:
14.00 Uhr	Beginn mit einem OPEN-AIR-Gottesdienst	Spielstände für Kinder Kaffee + Kuchen Roster u. Getränke Kistenklettern und vieles mehr

NICHTS MIT:

Brot + Friede
Freude + ...
Einkaufsm...

...

▶▶ VERSCHIEDENES

Heimgerufen wurden:

Elsa Winter
Martha Müller

Irmgard Böhme
Ursula Illgen

Kirchlich getraut wurden:

am 31. Juli 2004 **Off, Eike und Dorothee** geb. Ziller

Ihre Silberhochzeit feierten:

am 26. Mai 2004 **Dietmar und Andrea Seltmann**
 am 09. Juni 2004 **Uwe und Maria Hänsel**
 am 14. Juli 2004 **Dieter und Renate Endisch**
 am 21. Juli 2004 **Gunter und Elke Maier**



Gottesdienste zur Eheschließung

08. Mai 2004 **Hein, Bert und Bianca** geb. Seltmann

Konfirmiert wurden:

Ulrike Bobe,
Susann Wanka,
Dana Welzel,
Rebekka Winkler,
Dominik Böhme,
Benjamin Lindner,
Danny Ruckerbauer,
Nikolaus Skrabs,



In eigener Sache:

Falsch wäre folgende Behauptung: Jeder Druckfehler, jeder stilistische Ausrutscher, den Sie in dieser Zeitung finden, sei pure Absicht, da wir doch für jeden etwas bringen wollen, auch für Leute, die nach Fehlern suchen ...

Richtig wäre dagegen die Schlussfolgerung: Jeder interessante Artikel, jede Anregung ist absichtlich an uns weiterzuleiten, damit wir uns darauf einstellen können - egal ob Fehler enthalten sind oder nicht.

K-Skr

Spuren im Sand

Eines Nachts hatte ich einen Traum:

Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.

Und jedesmal **sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigene und die meines Herrn.**

Als das letzte Bild an meinen Augen vorüber gezogen war, blickte ich zurück.

Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn:

"Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein.

Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich alleine gelassen als ich dich am meisten brauchte?"

Da antwortete er:

"Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten.

Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen."

Margaret Fishback Powers